

Der Urlaubssegler aus dem Aktenkoffer

von Axel Rokohl

Der Kurzurlaub stand bevor: Eine Woche auf Mallorca, natürlich „per Airliner“. Für die paar Tage hätte sich der Aufwand nicht gelohnt, „richtige“ Modelle mit ins Flugzeug zu nehmen. Nun hatte ich aber etwas Zeit und nahm einen „Urlaubsflieger“ in Angriff. Die Rahmenbedingungen entsprachen exakt einem Aktenkoffer: Darin sollte das Modell samt Sender und Hochstartseil unterkommen. Das Material war schnell zusammengesucht - ein 2-mm-Balsabrett, eine Nasenleiste, ein 8x2 mm Kiefernholm und eine Endleiste. Sechseinhalb Stunden dauerte der Bau, dann war Erstflug angesagt. Nach anfänglichen, durch eine verzogene Tragflächenhälfte verursachten Schwierigkeiten, flog der Urlaubsflieger sehr gut. Er reagiert neutral auf die Ruder und hat einen erstaunlich guten Gleitwinkel. Er läßt sich wunderbar als HLG einsetzen, und es ist mir schon mehrmals gelungen, ihn genau in die bodennahe Thermik zu werfen. Sogar etwas Hand-Launched-Kunstflug ist möglich: Ein Looping aus der Hand immer, und wenn man einen guten Wurf schafft, dann auch zwei Loops hintereinander, samt gerissener Rolle.

Im Urlaub sucht man als Modellflieger meistens Hänge, und auch hier ist der Segler natürlich gut einsetzbar, sie brauchen gar nicht sehr hoch sein und der Mini-flieger kommt auch bei stärkerem Wind noch gut vorwärts.

Zum Bau: Der Bauplan erklärt sich von selbst, hier also nur kurze Hinweise.

Der Rumpf, die Leitwerke und die Rippen bestehen aus leichtem 2 mm starkem Balsaholz. Für die Rumpfspitze wird ein Balsaklotz zurechtgeschliffen. Die Rumpfbreite richtet sich nach dem verwendeten Empfänger, bei mir



Kleine Modelle kommen weit herum! Der „Aktenkofferurlaubsflieger“ hier am Strand von Mallorca

Das Urlaubsgepäck, das auch einem Geschäftsmann gut stehen würde: Im Aktenkoffer findet das zerlegte Modell, der Sender und das Hochstartseil Platz



ist es ein Uni 9 und somit wurde der Rumpf 30 mm breit.

Die Tragfläche ist in der Mitte teilbar und wird in Bowdennzugröhrchen gelagert, diese sind an den Holm mit Epoxidharz geklebt und mit Balsaholz unten und oben umfüllt. Die Randbögen sind aus einem 2 mm Balsabrettchen entstanden und wurden zwischen Nasen- und Endleiste geklebt.

Die Ruder hängen an „tesa-Scharnieren“ und sind mit 1,5 mm Stahldraht angeleitet.

Der Bau des Modells ist an sich einfach, man muß nur auf Gewicht achten: Je weniger, umso besser, und über 200 g sollte man nicht kommen.

